

Matthew Houck mit Phosphorescent im Mai für zwei Shows in Deutschland

Phosphorescent, das Alter Ego des amerikanischen Songwriters Matthew Houck, war immer eine Art Seismograf für jene feinen Risse, die sich durch das Leben ziehen. Sein aktuelles Album „Revelator“ beginnt mit einer fast beiläufig hingeworfenen Müdigkeitserklärung: „I got tired of sadness... I got tired of all the madness...“. Eine erschöpfte Bestandsaufnahme, gesprochen mit jener brüchigen Selbstverständlichkeit, die Houcks Werk seit Jahren auszeichnet. Doch dieses Mal wirkt etwas anders. Der Mann, der einst zwischen Alabama, New Orleans und Kalifornien als Straßenmusiker umherzog, der Kritiker*innen zu Vergleichen mit Neil Young, Will Oldham und sogar Kurt Cobain verleitete, scheint einen neuen Punkt erreicht zu haben: jenen Ort, an dem Erschöpfung zur Erkenntnis wird.



„Revelator“ ist ein Album, das sich selbst erst spät zu erkennen gibt – und seinem Autor ebenfalls. Seit „C’est La Vie“ (2018) sind fünf weitere Jahre vergangen, in denen Houck sich durch die diffuse Nachgeschichte der Pandemie, familiäre Routinen und die Schatten früherer Erschütterungen bewegte. Die autobiografische Klarheit seines Vorgängers macht nun einer flirrenden, halboffenen Rätselhaftigkeit Platz. Die Melancholie bleibt, doch sie erscheint verschoben, zögerlicher, in Nebel gehüllt. Songs wie „Fences“, „Impossible House“ oder das von einem Traum inspirierte „Wide As Heaven“ kreisen um Nähe und Entfernung, um die Fragilität eines Lebens, das eigentlich gut sein müsste – und dennoch immer wieder dunkle Räume öffnet. Erstaunlich ist, wie organisch Houck all dies in jene ragged classicism-Ästhetik übersetzt, die Phosphorescent seit „Muchacho“ prägt. Man hört einen Musiker, der sich quält und zweifelt und weitersucht. „To Get It Right“, das epische Finale, wirkt wie ein vorsichtiger, aber dennoch trotzig gesetzter Schlussstrich: ein Bekenntnis zum Dranbleiben, zum Ringen um Wahrheit, zur Unmöglichkeit, je wirklich fertig zu sein. Und doch gewinnt man den Eindruck, dass Phosphorescent gerade live am vollständigsten existiert. Auf der Bühne wird aus Houcks introspektiver Schwere eine Art gemeinschaftliches Schweben – jene Mischung aus rauer Direktheit und ätherischer Wärme, die seine Songs seit jeher tragen. Tourneen waren für Houck immer Erprobungsräume: Orte, an denen Lieder atmen lernen und ihre Gestalt verändern, an denen Pathos plötzlich Humor annimmt oder eine beiläufig gespielte Pedal Steel den ganzen Saal vibrieren lässt. Nach Jahren der pandemischen Stille und des Rückzugs wirken seine jüngsten Auftritte wie eine Rückkehr zur alten, ungestümen Lebendigkeit. „Revelator“, im Studio ein suchendes Werk, entfaltet live jene Kraft, die Houck meint, wenn er sagt: „Yeah, we got this.“

Im Mai 2026 kommt Phosphorescent für zwei Konzerte nach Deutschland – eine seltene Gelegenheit, diese neue Phase des Künstlers unmittelbar zu erleben.

FKP Scorpio Konzertproduktionen GmbH
Große Elbstr. 277 a · 22767 Hamburg
Tel. (040) 853 88 888 · www.fkp-scorpio.de



Präsentiert werden die Termine von kulturnews, MusikBlog.de und Bedroomdisco.

23.05.2026 Hamburg - Nochtspeicher

24.05.2026 Berlin - Frannz Club

Tickets gibt es ab Freitag, den 12. Dezember, 10 Uhr für 28,00 Euro zzgl. Gebühren an allen bekannten CTS-VVK Stellen sowie unter der Hotline 01806 - 570070 (0,20 €/Anruf inkl. MwSt. aus allen deutschen Netzen), auf fkp-scorpio.de und eventim.de.

Mehr Infos und Musik unter phosphorescentmusic.com,
facebook.com/Phosphorescentmusic, instagram.com/phosphorescentmusic und
youtube.com/@phosphorescentmusic6739.

Pressematerial zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage fkp-scorpio.de unter dem Menüpunkt PRESSE.

PRESSEKONTAKT

FKP Scorpio Konzertproduktionen GmbH
Asja Schöner
asja.schoener@fkp-scorpio.com
Tel.: 040 853 88 824

PRESSE MATERIAL

Bild- und Textmaterial finden Sie unter
www.fkp-scorpio.de/de/presse